

In einer Rodungsperiode vielleicht des 8. Jahrhunderts siedeln erste Bauern in einem Taleinschnitt nahe der Quelle des Unsinnbachs unterhalb des Rösekenberges. Sie treffen auf ein Erdwerk früherer Besiedlung, das sie „Hünenburg“ nennen.

Bischof Bernward überlässt 1022 auch Güter in „Winithusen“ im Gau Astfala dem Michaeliskloster in Hildesheim.

1206 das Dorf wird urkundlich erwähnt als „Winethusen“.

1268 und danach gelangen die Zisterziensermönche des Klosters Marienrode zu umfangreichen Rechten und Grundbesitz in Wendhausen.

1297 errichtet das Kloster Marienrode im Dorf Wendhausen eine Kapelle.

1308 der Versuch einer Siedlungsgründung mit Namen Rode (Novale) zwischen Uppen und Wendhausen, unterhalb des Ilsenbergs gelegen, scheitert endgültig. Die Ländereien kommen so schließlich zur Gemarkung Wendhausen.

1310 überträgt die Dinklarer Kirche die Seelsorge in Wendhausen an das Kloster Marienrode, das dort einen eigen bewirtschafteten Klosterhof (Grangie) besitzt.

1318 Bischof Dietmar von Gabula schreibt als Stellvertreter des Bischofs Otto von Hildesheim zu Gunsten der Kapelle in Wendhausen einen Ablass aus.

um 1400 Zerstörung des Dorfes.

1421 erhält die Kapelle einen neuen Dachstuhl. In der Folgezeit wird der mönchische Eigenbetrieb aufgegeben. Die Ländereien werden wieder an Bauern ausgegeben.

1491 umfasst die Feldmark 25 Hufen (750 Morgen). Grundherren sind das Kloster Marienrode, zum kleineren Teil die Herrn von Salders und die Hild. Kirche. Das Dorf besteht aus vier Meierhöfen und 8-9 Kothsassen.

1556 führt Herzog Friedrich von Holstein, seit 1551 Bischof des Stifts Hildesheim, im Amt

Steuerwald, zu dem auch Wendhausen gehört, die lutherische Lehre ein.

1559 Klosterbesitzungen sowie Saldersches Lehen, als Sattelhof „Saukopfsweide“ bezeichnet, kommen pfandweise an Philip von Bortfeld. Innerhalb weniger Jahre wird auf vormals unbebautem Land unterhalb des Dorfes ein ausgedehnter Adelshof mit einem Wohnhaus rechts neben dem Westtor, Wirtschaftsgebäuden und einem von Wasser umgebenen steinernen Turm errichtet.

1564 Die Meierhöfe werden in der Folgezeit in den adeligen Hof inkorporiert, die Zahl der Kleinstellen um einige vermehrt.

1582 Konflikte um den Ilsenwald wg. der Ausweitung der Rinderhaltung auf dem adeligen Hof.

1588 Bau der Wassermühle nördlich des Gutshofs.

1592 blutige Auseinandersetzungen wg. der Rechte der Wendhäuser im nahegelegenen Vorholz (Mönnekenheide).

1607 Bau einer Mauer um den Adelshof.

1612 Das Kloster Marienrode verkauft Dorf und Gut Wendhausen samt Kapelle, Patronat und niederer Gerichtsbarkeit an A. von Wobersnow.

1633 gießt Diedrich Mente die Wendhäuser Uhr-glocke mit der Inschrift *Gelobet sei der Gott Israels von nun an bis in Ewigkeit*.

1645 Am Ende des dreißigjährigen Krieges sind 3 Höfe ohne Bewirtschaftung. Wendhausen wurde in dieser Zeit geplündert, das Gut ausgeraubt.

1658 Die Wirtschaft des Gutshofes: 366 ½ Morgen unter dem Pflug, 80 Mg. verpachtet, 400 Schafe, 70 Milchkühe, 50 Rinder, 150 Schweine. Auf der Altenau befinden sich Mühle, Arbeiterunterkünfte und Schäferei. 4 Spann- und 5 Handdienste aus Farmsen, 13 Handdienste aus Wendhausen.

1664 Die amtliche Zählung ermittelt auf den Höfen der Kleinbauern (Köther) 29 Pferde, 63 Kühe und 72 Schweine.

1665 Die Witwe v. Wobersnow verkauft das Gut Wendhausen an die Wwe. Wiesenhaver Ilse Storre. Sie gibt ihre Stadtrechte auf und zieht auf das Graue Haus in Wendhausen.

1680 Am 11. Sept. die gewaltsame Stürmung und Besitzergreifung des Gutes durch Kaspar Heinrich Oppermann. 50 Jahre Streit um das Wiesenhaversche Erbe

1697 die Kirche wird durch die Familien Oppermann und Bullenius um den hohen Ostteil erweitert, neuer Altar.

1723 Wendhausen wird eigene Pfarre. In dieser Zeit wird auch das neue Gutshaus anstelle der alten Pferdeställe erbaut.

1744 Kirchenpatron Alexander Ludwig v. Weyhe lässt die Orgel erbauen.

1754 leben 158 Erwachsene in Wendhausen, davon 68 im Dorf, und auf dem adeligen Hofe incl. den Arbeiterhäusern, Altenau genannt, 90 Personen. Dazu gehören ca. 60 Kinder.

1769 Die vorhandenen Häuser haben die Brandkassen-Nummern 1-23 erhalten.

1786 heiratet Philippine von Willich in der Thomas-Kirche Dr. Albrecht Daniel Thaer aus Celle, einem Wegbereiter der modernen Landwirtschaft. Anlässlich der Trauung schenkt der Onkel der Braut, Gutspächter Deichmann, der Kirche ein Stundenglas. Daraus entstand die Idee zum heutigen Wendhäuser Ortswappen.

1787 kauft Heinrich Brauns das Gut. Er bringt die drei Malaien Keiman, Kadjung und Ramine aus Batavia / Indonesien mit.

1804-06 Die neue Chaussee von Uppen her wird bis zum Wendhäuser Krug geführt.

- 1810 hat Wendhausen 322 Einwohner, die in 28 Häusern leben. Viele von ihnen leben von der Leinweberei
- 1812 am Russlandfeldzug Napoleons müssen 4 Wendhäuser teilnehmen. Nur einer kam unverseht zurück.
- 1835 wird der neue Friedhof außerhalb der alten Dorflage angelegt.
- 1843-1868 umfassende Flurbereinigungen (Verkopplung: Aufteilung des gemeinschaftlichen Grünlandes, Neuzuschnitt und Zusammenlegung kleiner Felder)
- 1884 Ökonomierat Gustav Vibrans kauft das Gut.
- 1912 wird die Freiwillige Feuerwehr gegründet.
- 1917 Elektrifizierung des Ortes
- 1918 Zahl der Kriegstoten: 15.
- 1935 wird die Reichsstraße 6 am Südrand des Dorfes entlang geführt.
- 1945 Zahl der Kriegstoten: 32.
- 1946 Zahl der Vertriebenen und Flüchtlinge: 240.
- 1947 Teilung des Ritterguts.
- 1949 wird der Sportverein (SVW) gegründet.
- 1950 Schulneubau, heute DGH.
- 1957 Bau der Autobahn A7.
- 1965 Zentrale Wasserversorgung.
- 1971 Sportplatz wird nivelliert und modernisiert.
- 1992 Gründung Wasser- und Bodenverband.
- 1996 entsteht ein neues Wohnbaugebiet gegenüber dem Gut.
- 2012 neues kirchliches Gemeindehaus.
- 2012 Gründung Wendhäuser Dorfleben e.V. (WDL)
- 2022 Erschließung des Neubaugebiets Wortkamp.
- 2022 Am 31. Dezember sind in Wendhausen 516 Personen gemeldet.



Das **Ortswappen**, eine Sanduhr, ist eine Idee der Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie wurde inspiriert durch eine Viertelstunden-Kanzeluhr, die der Gutspächter Deichmann der Gemeinde geschenkt hatte, als seine Nichte Philippine Willich 1786 in der Wendhäuser St. Thomas Kirche den bedeutenden Agrarreformer Dr. Albrecht Thaer heiratete.

Wendhausen, obwohl wesentlich älter, tritt urkundlich erst 1206 in Erscheinung, als dem Hildesheimer Domstift der Rückerwerb von drei Höfen in Rode (Novale) und einen Hof im benachbarten „Winethusen“ gelang. Der hier noch in einer frühen Form aufgeschriebene **Ortsname** leitet sich von „Siedlung am Wiesen-, Weidegebiet“ ab.

6. Ausgabe, Juni 2023
Herausgeber und Gestaltung:
Gemeindeheimatpflege Schellerten

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Trenckmann, Ortsheimatpfleger.



Weitere Informationen:
<http://www.schellerten.de>

mehr über das Dorf unter:
www.wendhausen-dorfleben.de



Die Quellenangaben können im Archiv der Gemeinde Schellerten eingesehen werden.

Titelbild: Vor den Töpfermorgen
Foto: Detlef Störig

Wendhausen



Aus der Geschichte des Dorfes